

1942 1-3712

Günther Anders
z.Z. Pensione Augustus
Laigueglia (Savona)
Italia

4.6.64.

Lieber Herr Lukacs,

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr ich mich mit Ihren Worten des Einverständnisses gefreut habe. Ja, natürlich ist das Problem der Ueberwindung der Entfremdung das Problem; aber ich ertrinke noch in Manuskripten, die die heutige Form der Entfremdung darstellen, kurz: im zweiten Bande der 'Antiquiertheit', der eigentlich längst fertig sein müsste, aber durch meine nicht theoretische Aktivität in der Antiatom-Bewegung nur langsam fortschreitet. Im Moment bin ich vollauf damit beschäftigt, eine infame Attacke gegen Claude Eatherly abzuwehren und muss zu diesem Zweck sogar ein Büchlein schreiben.

Sobald ich einmal glaube, vier fünf Tage freizumachen, werde ich Sie anfragen, ob es Ihnen passe - und dann werde ich zu Ihnen nach Budapest hinunter fahren. Sie einmal ausführlich sprechen zu dürfen, ist schon seit langem mein Wunsch gewesen. Ich bin glücklich, dass sich dieser Wunsch nun in absehbarer Zeit erfüllen wird.

Mit dem herzlichsten Dank und grossem Respekt

Ihr

Günther Anders
Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

P.S. Die obige Adresse gilt bis zum ersten Juli.

L 442 1-374

Günther Anders
z.Z. Pensione Augustus
Laigueglia (Savona)

21.6.64.

Lieber Herr Lukacs,

Welch eine Freude zu hören, dass meine Analyse des Konformismus bzw. des Kongruismus nun auch von Ungarn gelesen wird, und dass sogar die Eventualität besteht, den Text auf Ungarisch herauszubringen. Haben Sie meinen herzlichsten Dank dafür, dass Sie das angeregt haben. Freilich ist ja dieses Stück nur ein P.S., es war entstanden als ein Nachwort zu philosophische Tagebucheinträgen über die Kosmonauten, von denen bisher auch nur ein Stück erschienen ist. (Ebenfalls im 'Merkur')

Vor einigen Tagen werden Sie wohl einen kurzen Durchschlag eines Briefes von mir erhalten haben. Da ich annehme, dass Sie das 'Forum' ~~wohl~~ regelmäßig zugeschickt bekommen, werden Sie ja verstanden haben, worauf ~~ich~~ sich der Brief bezog: ich bin von dem Leiter dieser Zeitschrift, einem ebenso grossenwahnsinnigen wie politisch gefährlichen Schriftsteller namens Torberg, auf das unflätigste und inkompetenteste beschimpft worden - mein Brief war die Reaktion darauf. Zwanzig Jahre lang hat sich Torberg darauf beschränkt, Thomas Mann und Brecht anzupöbeln; nun, nach dem er wohl die Vergeblichkeit seiner Pöbeleien diesen zwei Grossen gegenüber eingesehen hat, hat er seine Zielscheibe gewechselt, und beehrt nun mich mit seinem Hass.

Ja, den Fall Niekisch kenne ich etwas, Drechsel hat mir sein Buch darüber zugesandt. Aber ich bin momentan so mit der Abwehr der Infamie gegen Eatherly beschäftigt, dass ich mich um die anderen nicht kümmern kann. Dem Quantum von Infamie ist man als Einzelner nicht gewachsen, man muss seine Auswahl treffen.

Natürlich werde ich Sie, wenn ich die Möglichkeit einer Budapestreise vor mir sehe, so früh wie möglich benachrichtigen. Denn eine Budapestreise, die nicht zugleich eine Lukacsreise wäre, wäre für mich keine Budapestfahrt.

Mit herzlichen Grüssen und meinen besten Wünschen

Ihr
Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Kopie
Informierung
zur

L 441 1-37/5

Günther Anders
z.Z. Pensione Augustus
Laigueglia (Savona)

MTA FIL INT.
Lukács Arch

18.6.64.

Lieber Herr Professor Deutsch,

Sie werden wohl zugeben, dass das, was da im Forum geschehen ist, nicht nur einen Lapsus darstellt, sondern einen Skandal. Zu den sechs Seiten von Herrn Professor Torberg habe ich Folgendes zu bemerken:

• Torberg hat einen Text von mir veröffentlicht, ohne mich, den Autor, um Autorisierung zu fragen. Diese hätte ich ihm, wie auch Sie wissen, nicht gegeben.

• Er hat ihn in einer entwürdigenden Form veröffentlicht, nämlich in kleine Fetzen zerrupft.

• Und das, obwohl ich Ihr generöses Angebot, meinen Artikel zu bringen, aus Rücksicht auf Sie, trotz Ihres wiederholten Handausstreckens, ausgeschlagen hatte. In Gegenwart Ihrer Familie hatte ich Ihnen erklärt: 'Offenbar übersehen Sie im Augenblick nicht, in welche Schwierigkeiten Sie sich dadurch hineinlaviieren würden.'

• Und das, obwohl Sie mir damals zugesichert hatten, dass Sie Herrn Professor Torberg mahnen würden, und dass Sie dafür bürgen könnten, dass nach Ihrem Gespräch mit ihm so etwas wie die erste Attacke auf mich nicht noch einmal im Forum vorkommen würde. Zu meinem grossen Bedauern kann ich Ihren Bürgschaften nicht mehr glauben.

• Auf die sachlichen Unrichtigkeiten, von denen Herrn Professor Torbergs Text wimmelt; oder von der Tatsache, dass er jubiliert, weil Eatherly die Bombe nicht abgeworfen habe (was weder Eatherly noch ich jemals behauptet hat, im Gegenteil: in seinem Briefwechsel mit mir betont er ausdrücklich, dass er das nicht getan habe) will ich nicht weiter eingehen. Aber wenn jemand diesen Briefwechsel mit Eatherly, der heute bereits als ein Dokument unserer Zeit gilt, nachzusagen wagt, er 'stinke', er stinke sogar 'zum Himmel'; oder wenn jemand im Zusammenhang mit mir von 'die Hosen voll' spricht; oder wenn jemand mich, einen mehr als sechszigjährigen und nicht ~~unbekannten~~ unanerkannten philosophischen Autor mit 'Burschi' anredet, dann lasse ich mir das nicht gefallen, dann schlage ich zurück. Jeder Mensch mit Ehre wird das verstehen, Also auch Sie.

• Und ebenso werden Sie es wohl verstehen, dass ich diese Angelegenheit vermutlich meinem Anwalt werde übergeben müssen. Dieser Schritt kann nur durch Ihr persönliches Eingreifen vermieden werden. Nur dadurch, dass Sie selbst eine ausführliche und unzweideutige Erklärung im Forum abgeben; eine Erklärung, in die wirklich als grosser und nur diesem Thema gewidmeter Artikel im nächsten Heft des Forum erscheinen müsste; einer Erklärung, in der Sie Herrn Professor Torbergs Darstellung Ihres Verhältnisses

zu mir (dass Sie mich 'loswerden wollten') unmissverständlich als das bezeichnen, was sie ist; und in der Sie bestätigen, dass Sie mich im Gegenteil, enttäuscht über Leisers Film, wiederholt gedrängt haben, aus dem Material einen besseren Film zu machen. Dass Sie mich auch in Gegenwart meines damaligen Anwaltes Professor Peter darum gebeten haben, und dass darüber Aktennotizen existieren; dass Sie mich immer wieder, auch bei unserem letzten ~~Kreis~~ Treffens in Mai (als ich Ihnen das Janouch-Skript überreichte) darum gebeten haben, meine Produktion verlegen zu dürfen; und dass ich dieses Angebot, da ich zwei anderen Verlagshäusern vertraglich verpflichtet bin, stets habe ablehnen müssen.

Machen Sie es sich bitte klar, Herr Deutsch, wie Sie nun dastehen. Sie haben es zugelassen, dass ein Autor, dessen Hilfe Sie gerne akzeptiert haben, in Ihrem Organ auf das ehrenrührigste und abgeschmackteste beleidigt wird. Wenn ich diese Möglichkeit geahnt hätte - aber das wäre Ihnen gegenüber unverschämt gewesen - dann hätte ich natürlich die Beziehung zu Ihnen vorher aufgegeben und das Buchmanuskript von Janouch einem anderen Verlage zugeleitet.

Ich kann es mir vorstellen, dass Ihnen das alles mir gegenüber entsetzlich peinlich ist, und ich möchte nicht in Ihrer Haut stecken. Mir tut das leid. Aber Schuld daran trägt ausschliesslich Herr Professor Torberg. Das einzig Tröstliche ist, dass die peinliche Situation durch Ihr Eingreifen ja doch noch in Ordnung gebracht werden könnte. Und darum bitte ich Sie dringlich.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Günther Anders

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

L446 1-32/2

Günther Anders
Wien/Mauer
Dreiständeg. 40

13.7.64.

Lieber Herr Lukacs,

Herzlichen Dank für Ihren Brief von 5.7. Ich war überzeugt gewesen, dass Sie regelmässig die Nummern des Forum erhalten. Da das nicht der Fall ist, sende ich Ihnen ein Exemplar des Machwerks von Torberg zu. Ich möchte dazu bemerken, dass ich meinen Artikel gegen Torberg niemals den Forum angeboten hatte, dass also der Skandal bereits mit dem Abdruck meines Textes begonnen hat.- In gewissem Sinne ist es freilich ehrenhaft, von Torberg so attackiert zu werden, denn in jeder Dekade hatte er ein Spezialfeind, der für ihn zur negativen idée fixe wurde: im letzten Jahrzehnt war es Brecht, im vorletzten Thomas Mann.

Bitte sagen Sie Frau Heller meinen herzlichsten Dank dafür, dass sie als meine Bundesgenossin den Fall Eatherly bearbeitet. Ich werde ihr bald eine Kopie meiner Schrift gegen Huie 'Die Entlarvung des Entlarvers' zukommen lassen können; oder noch schöner wäre es, wenn ich schon bald einmal nach Budapest hinunterkommen und ihr die Kopie mitbringen könnte.

Dieses Skript muss ich noch fertigmachen. Dann benachrichtige ich Sie, um Sie anzufragen, ob es Ihnen recht ist, Sie zu besuchen. Ich freue mich jetzt schon auf diese Fahrt zu Ihnen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr *A. Anders*
Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

L 946 1-37/9

Günther Anders
Wien/Mauer
Dreiständeg. 40

17.8.64.

Lieber Herr Lukacs,

Sie wissen garnicht, eine wie grosse Freude Sie mir mit Ihren letzten Zeilen bereitet haben. Torbergs Machtstellung hier ist so gross, dass mit einer einzigen Ausnahme keiner meiner Kollegen den wahrhaftig nicht grossen Mut aufgebracht hat, mir seine Empörung über die skandalöse Attacke auszudrücken.- Uebrigens hat Torberg Thomas Mann viel pausenloser und viel gehässiger attackiert als Brecht, und Mann sagte mir, als er zum letzten male in Wien war, dass er Wien meiden würde, wenn er noch einmal bei Pressekonferenzen den Infamieen von Torberg ausgesetzt werden würde.

Leider zwingt mich mein Kampf für Eatherly zu tausend sehr unphilosophischen detektivischen Aktivitäten; ob ich jemals zur Fertigstellung des zweiten Bandes meiner 'Antiquiertheit' kommen werde, ist mir sehr zweifelhaft.

Ja, natürlich besteht mein Plan, sobald wie möglich einmal zu Ihnen zu fahren, nach wie vor; und ich werde mich dann auch freuen, Frau Heller kennenzulernen.

Das Buch von Semprun kenne ich noch nicht. Ist es denn auf Deutsch, Französisch oder Englisch erschienen?

Ihnen noch einmal herzlichsten Dank für Ihre solidarische Empörung.

Ihr

A. Anders
Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

L 94 L 1-37/12

Günther Anders
Wien/Mauer
Dreiständeg. 40

1.10.64.

Lieber Herr Lukacs,

Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, denn seit langem habe ich nicht geschrieben; und die schon seit Monaten erhoffte Fahrt nach Budapest habe ich noch immer nicht antreten können. Ich bin einfach ein Gefangener der Eatherly-Huie-Affaire, meine Arbeit besteht nur noch aus Abwehr - was um so dringlicher und um so schwieriger ist, als Huie im Augenblick in Europa ist und, offenbar mit einer guten Portion von Faszinierung, Journalisten zweiter Klasse zu Artikeln, Interviews etc. anregt. Ich fürchte, ich werde erst dann wieder Dispositionen treffen können, wenn diese Sturzwelle sich verlaufen hat; und ich hoffe sehr, dass das bald der Fall sein wird, und dass ich meine Vorfreude auf eine Unterhaltung mit Ihnen nicht zu lange werde aufs Eis legen müssen.

Soeben lese ich in einer hiesigen Zeitung, dass Kindermann in der Akademie bei Ihnen gesprochen hat. Ich bin ein bisschen fassungslos, denn K. war einer der übelsten Nazis; und selbst hier versucht man zuweilen schon mit Erfolg - und das will für Wien etwas sagen - ihn aufs bestimmten kulturellen Veranstaltungen herauszuhalten.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Anders

Günther Anders

1946 1-37/13

Günther Anders
Wien/Mauer
Dreiständeg. 40

10.10.64.

Lieber Herr Lukacs,

Herzlichsten Dank für Ihre lebenswürdigen Zeilen. Sie haben vollkommen recht, das Spezifische des Nationalsozialismus habe ich in diesem Text nicht formuliert. Aber deshalb nicht, weil ~~ich~~^{es} mirdarauf ankam, die Wiederholbarkeit dessen was geschehen ist, in der Vordergrund zu rücken. Und ~~an~~ diesen Gedanken der jüngeren Generation - denn der Brief ist ja nicht an einem Einzelmenschen, sondern an eine Generation gerichtet - einzu-hämmern.

Sie verwenden zur Charakterisierung des Kinderman-Falles das Wort 'komisch'. Offen gesagt, fühle ich mich kaum instande, nur die Komik der Angelegenheit zu sehen. Ich empfinde es als einfach unerträglich, dass dieser Mann nun in Wien anlässlich seines 70. Geburtstages in einer offiziellen Feier der Universität geehrt werden wird - letzten Endes empfinde ich das sogar als eine 'Entehrung' - denn die Feier beweist ja, wie wenig ernst man die Nazi-Texte nimmt, die K., als das opportun war, produziert hat.

Die Eatherly-Huie-Angelegenheit schwillt weiter an, die Zeitungen überbieten sich in völlig unsinnigen Latrinen-Gerüchten - und dass im Hintergrunde der Atompilz von Hiroshima steht, das ist keinem dieser Skribenten ~~nur~~^{mehr} bewusst.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Anders

Neue Adresse : → Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

L442 1-32/16

5.12.67.

Lieber Herr Lukacs,

Soeben komme ich aus Kopenhagen zurück, wo wir, die Richter des Internationalen Kriegsverbrechertribunals, Amerika auf Grund der Ausrottungsoperationen in Süd und Nordvietnam des Genozids angeklagt haben. Auf dem Briefberg, ~~xxx~~ der mich empfangt, lag zu oberst Ihr Brief. Das war ein gutes Nachhausekommen, mit solchen Worten des Einverständnisses empfangen zu werden.

Sie haben vollkommen recht: das, was Sie die 'Ontologie des Alltagslebens' nennen, gehört zu den mir wichtigsten Aufgaben. Dass Sie diese Seite meiner Arbeit betonen, ist nicht ausschliesslich dadurch verursacht, dass Sie aus der Perspektive Ihrer 'Ontologie des gesellschaftlichen Seins' in meinen Tagebuchaufzeichnungen gelesen haben, sondern auch dadurch, dass dieses Thema tatsächlich für mich ganz im Vordergrund steht.

Ihre Zeilen haben mich um so mehr gefreut, als ich nachträglich das Gefühl gehabt habe, dass Ihnen vielleicht meine ^{Aufsatz} Döblin-Analyse gegen den Strich gegangen ist. Aber ich hatte diesen deshalb ausgewählt, weil er mir eng mit dem Ihnen so wichtigen Realismusproblem zusammenzuhängen schien; auch wenn die Kunstmittel, die ich untersuchte, beinahe surrealistischer Natur waren.

Ich hoffe sehr, Ihnen demnächst ein ~~xxx~~ Büchlein über Vietnam/zuschicken zu können. Es trägt den Titel: 'Visit beautiful Vietnam' - einen Titel, den ich direkt einem Reklameprospekt Südvietnams entnommen habe. Die Lektüre wird ebenso unerfreulich sein wie die aller meiner Schriften - aber meine Schuld ist das wohl nicht.

Noch einmal herzlichst dankend und mit meinen besten Wünschen für Ihre Gesundheit und Ihre Arbeitskraft!

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

Günther Anders

CG42 1-37/18

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

29.12.67.

Lieber Herr Lukacs,

Ihre letzten Zeilen haben mich ausserordentlich gefreut, ganz besonders froh war ich über Ihren letzten Satz, in dem Sie sagen, dass meine Skepsis mich nicht daran hindere für die gute Sache aufzutreten. In der Tat ist dieser Ihr Satz beinahe identisch mit einem, den ich vor Jahren den nonkonformistischen Studenten der sog. Freien Universität in Berlin diktiert habe, und der lautete: 'Wenn ich verzweifelt bin, was geht's mich an?'

In einigen Tagen wird ein erster partieller Vorabdruck aus meinem Vietnambuch in einer deutschen Zeitschrift erscheinen. Ich werde es mir erlauben, Ihnen eine Kopie zuzusenden. Vielleicht könnte man das Büchlein auch in Ungarn herausbringen. (?)

Schon seit Jahren hatte ich die Absicht, einmal im Auto nach Budapest zu kommen, um unserer bis jetzt beinahe nur schriftliche Bekanntschaft eine massivere Wirklichkeit zu verleihen. Wenn das bis heute nicht gelungen ist, so einfach deshalb, weil ich durch die praktisch-politischen Erfordernisse immer wieder so in Anspruch genommen werde, dass ich private Pläne zurückstellen muss. Aber ich hoffe doch sehr, dass sich das Projekt im Jahre 68 endlich durchführen lässt.

Ich wünsche Ihnen zu diesem neuen Jahr Gesundheit und Arbeitskraft.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

L 94 L 1-37/21

Günther Anders

1090 Wien

Lackiererg. 1/5

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

9.12.70.

Lieber Georg Lukacs,

Besten Dank für die Anfrage. Ich habe ja schon telegraphisch mitgeteilt, dass Sie über meinen Namen verfügen können. Ich habe sofort versucht, mehrere Persönlichkeiten zu erreichen, habe aber bis jetzt nur einen erreichen können: Prof. Friedrich Heer, Burg Theater Wien, der sofort seinen Namen zur Verfügung gestellt hat. Bei einigen Persönlichkeiten bin ich im Zweifel, ob ich sie bitten soll, weil sich hier manches in der politischen Landschaft verändert hat. - Sofort habe ich auch das 'Forum' angerufen, nicht nur um Nennung als Signator zu gewinnen, sondern auch seine Zeitschrift zwecks Veröffentlichung des Textes. Nennings Anruf - bisher habe ich ihn nicht persönlich erreichen können - erwarte ich noch heute oder morgen. Auf jeden Fall wäre es sehr gut, eine Liste derer, die bereits unterzeichnet haben zu bekommen, denn ich habe bei ähnlichen Gelegenheiten die Erfahrung gemacht, dass die erste Gegenfrage gewöhnlich lautet: 'Wer hat denn bereits unterzeichnet?'

Sie teilen mir mit, dass kleine Textveränderungen noch vorgeschlagen werden könnten. Ich habe da einen Vorschlag zu machen. Mir scheint, dass das Wort 'Angst', das bereits in der dritten Zeile auftaucht, einen etwas zu privat-psychologischen Klang hat; ich würde anstelle von 'Angst' von 'tiefer Besorgnis' gesprochen haben. Aber dringend ist dieser Vorschlag nicht.

Um nochmal auf einen oben erwähnten Punkt zurück zu kommen: mir scheint, dass der Text erst dann publiziert werden kann, wenn er endgültig feststeht - vielleicht kommen noch Anregungen von anderer Seite - und wenn eine Mindestzahl von Unterzeichnern namentlich mitveröffentlicht werden kann.

Natürlich lasse ich mir noch weiter durch den Kopf gehen, wenn ich hier in Wien auffordern soll, ich bin kein gebürtiger, auch kein

'gelernter' Oesterreicher, muss dafür daher die Hilfe von Freunden mobilisieren. International berühmte Männer gibt es hier kaum, als Kriterium der Auswahl werde ich die Tatsache verwenden, ~~das~~ ob die zu Bittenden auch ausserhalb der Grenzen unseres kleinen Landes einen Namen haben.

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie diese Aktion in Ihre Hand genommen haben, mit den besten Wünschen und Grüssen

Ihr

Günther Anders

Günther Anders

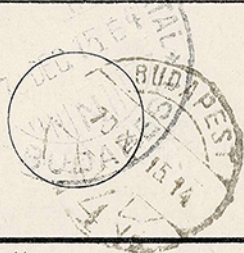
P.S. Soeben mit Wenning von Forum telephonierte. Auch er stellt seinen Namen zur Verfügung. Ausserdem hat er zugesagt, Ihren Text zu bringen, freilich - sein Argument glich den meinen - erst nach Erhalt einer Namensunterschriftenliste. Ausserdem wird er, der ungleich mehr persönliche Kontakte hat als ich, weitere Signatoren namens organisieren.

*Überbald wird: Vielen Dank. Textveränderung
akzeptiert, Unterschriftenliste kommt.
Nochmals bitte um die
Adresse von Havemann.*

INT. FIL. INT.

Köcs Arch.

L44L 1-37122

A távirat osztálva	Felvevőhivatal	Pénztári szám	Szöszám	Nap	Óra, perc	Megjegyzések
15632 1096/WIEN 171 19 15 1135						
Kapcsolási szám:		TÁVIRAT				
1 B W IEN A		ELT PROFESSOR				
111RB BPEST H		LUKACS BELGRAD RKP 2				
Vette:		EM 5 BUDAPEST				
munkahely	hivataltól	óra, perc	Továbbította:			
			munkahely	hivatalnak	nap	óra, perc

VERGEBLICH VERSUCHT ADRESSE ZU ERUIEREN ICH VERSUCHE
WEITER GRUESSE ANDERS +

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

COL ELT RKP 2 EM 5 +

L94L 1-37/24

G.Anders, 1090, Wien Lackiererg. 1/5.

1970 XII. 22
v. Anton

Vielen Dank. Textveränderung akzeptiert.
Unterschriftenliste kommt. Nochmals bitte
um die Adresse von Havemann.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

G.L. ✓

1446 1-37/26

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

2.1.71.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lieber Freund Lukacs,

Erst einmal meine besten Wünsche zum neuen Jahr!

Soeben trafen als erste Poststücke des neuen Jahres Ihre freundlichen Zeilen und die Namensliste ein. Herzlichen Dank. Mit Schrecken sehe ich freilich, dass durch ein Versehen mein Name auf der Liste nicht aufscheint. Das ist mir etwas unangenehm. Auf den Kopien, die ich an die Blätter schicken werde, werde ich meinen Namen hinzufügen. Um die Angelegenheit wirklich in Gang zu bringen, brauche ich natürlich einige Kopien der Erklärung, deren Wortlaut, wie ich annehme, vom ursprünglichen Wortlaut abweicht, denn vermutlich ist mein Änderungsvorschlag, den Sie akzeptiert haben, nicht der einzige gewesen.

Auf der Liste figuriert übrigens - was mich ein wenig besorgt macht - der Name einer Person, die niemals gefragt worden ist, auch niemals ihren Namen dafür gegeben hat, die aber glücklicherweise - wie ich soeben telephonisch habe eruieren können - nun nachträglich mit der Verwendung ihres Namens einverstanden ist.

In meiner letzten Expressmeldung an Sie, hatte ich Ihnen die gewünschte DDR Adresse mitgeteilt; der Name scheint aber auf der Liste nicht auf.

Damit die Sache nun in Gang komme, übergebe ich sofort Nenning, der bereits eine Kopie des ursprünglichen Textes besitzt, die komplette Liste der Signatoren. Aber meh möchte ich erst dann in die Wege leiten, wenn ich die endgültige Liste und den endgültigen Wortlaut von Ihnen erhalten habe. Bitte lassen Sie mir diese Stücke sobald wie möglich zukommen.

Mit freundschaftlichen Grüßen
Ihr

Günther Anders

Günther Anders

Kopie

L94L 1-37/27

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

Neues Forum

2.1.71.

z.H. Herrn Dr. Günther Nenning

Lieber Günther Nenning,

Alles Gute für 1971!

Soeben erhalte ich von Lukacs die Liste der Unterzeichner seines Aufrufes. Den Text des Aufrufes hatte ich Ihnen, wie es Ihnen erinnerlich sein wird, schon früher zukommen lassen. Nun können Sie also den Text mit den Namen der Unterzeichner im nächsten Heft bringen.

Lukacs bittet mich darum, den Text so weit wie möglich in Europa zu verbreiten. Würden Sie so gut sein, mir eine Reihe von Organen zu nennen, die Ihrer Ansicht nach die Erklärung publizieren würden?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

1946 1-37/30

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

9.1.71.

Lieber Freund Georg Lukacs,

Herzlichsten Dank für Ihren Brief und für die erweiterte Liste. Ich habe eine Kopie dieser Liste sofort an das Forum geschickt; und das Forum, das seinerseits (ohne meine Initiative) Namen gesammelt hat, darum gebeten, mir seine neuen Namen zukommen zu lassen, damit ich diese an Sie weitersenden kann.

Dass durch ein Zufall mein Name auf Ihrer vorigen Liste gefehlt hat, habe ich selbstverständlich vergessen, erst durch Ihre freundlichen Worte der Entschuldigung ist mir das wieder eingefallen. Aber wie gesagt, schon wieder 'ausgefallen'. Dagegen möchte ich Sie auf zwei Fehler in der neuen Liste aufmerksam machen: 1. Elisabeth Freundlich lebt nicht in der Bundesrepublik, sondern hier in Wien und 2. der auf diesen Namen folgende muss Gollwitzer heissen, nicht Gollowitzer.

Ich halte Sie weiter auf dem Laufenden. Bitte halten Sie auch mich auf dem Laufenden. Vor allem würde ich gerne wissen, warum die Liste keinen einzigen Franzosen oder Briten enthält.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

Absender: Anders

1090 Wien

Lackiererg. 1/5

Postleitzahl



Herrn Georg Lukacs

BUDAPEST V

Belgrad RKP 2 V EM 5

Straße, Hausnummer, Stiege und Türnummer oder Postfachnummer



Bestimmungsort

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

41/10

6492 7-37/31 *Levél vártam*
9.1.71.

Lieber Freund,

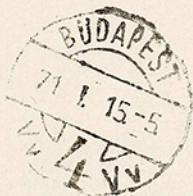
Besten Dank für das Telegramm. Das bleibt mir
allerdings unverständlich, weil sich der Name, den
Sie mich zu löschen bitten, nicht auf der Namens-
liste befunden hatte.

Herzliche Grüße

Ihr

Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



Günther Anders

L 942 1-35-23

Anders
1090 Wien

Lackiererg.1/5

Postleitzahl

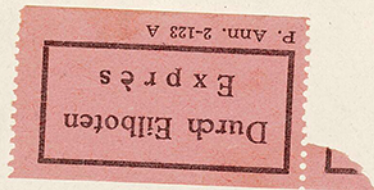


Herrn Prof. Georg Lukacs

BUDAPEST V

Straße, Hausnummer, Stiege und Türnummer oder Postfachnummer

Belgrad RKP 2 V EM 5

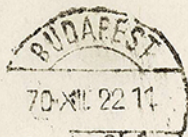


Bestimmungsort

MTA FIL IN
Lukacs Arch

17.12.70.

Lieber Georg Lukacs,



Habe gerade die Adresse erfahren. Sie lautet:
102 Berlin, Berolinastrasse 12 DDR.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

26

Mit herzlichem
Gruss

Ihr

Anders

Günther Anders

L44L 2-37/33

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

28.1.71.

Lieber Freund Georg Lukacs,

Herzlichen Dank für die Zusendung der neuen Liste. Bei erster Durchsicht fiel mir auf, dass dem Hochhuth eine falsche nationale Zuständigkeit zugeschrieben worden ist. Hochhuth lebt zwar in Basel, aber er ist Bürger der Bundesrepublik. Diese Kleinigkeit verbessere ich in der Liste, die ich abschicken werde.-- Froh bin ich darüber, dass die Sache mit Havemann geklappt hat.

Ich wäre Ihnen nun sehr dankbar, wenn ich diese Liste als die endgültig endgültige betrachten dürfte. Denn ich würde Redaktionen nervös machen, wenn ich ihnen laufend neue Listen zuschicken würde.

Was Frankreich betrifft, so bin ich ganz sicher, dass dort eine Aktion in die Wege geleitet worden ist. Ich könnte zwar an Sartre schreiben, aber erneute Korrespondenz würde doch die Veröffentlichung der Liste von neuem sehr verzögern.

Ich bin überzeugt davon, dass Sie in einem Zeitschriftensaal der Universität die Zeitschrift 'Blätter für deutsche und internationale Politik' ~~xxx~~ finden werden. Die Nr. 171 enthält die weitaus kompetenteste Berichterstattung über Angela Davis aus der Feder meines Freundes Martin Hall, dessen Amerikareporte Sie ja kennen werden.

Dank für die Kopie des Briefes von Berlinguer.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

Günther Anders

L44L 1-37/35

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

7.2.71.

Lieber Freund Georg Lukacs,

Herzlichsten Dank für Ihren Brief. Ich habe nun erst einmal die Liste dem ^{"Forum"} ~~und~~ der 'Stimme der Gemeinde' und den 'Blättern für deutsche und internationale Politik' zugeschickt - von den beiden ersten habe ich erfahren, dass sie den Aufruf in der nächsten Nummer bringen; von der dritten Zeitschrift erwarte ich die Veröffentlichung als Selbstverständlichkeit. Spätere Veröffentlichungen können dann ja noch weitere Namen enthalten.

Nicht ganz verstanden habe ich, aus welchem Grunde ich an Elsa Morante, die ich ^{nicht} kenne und die mich nicht kennt, schreiben soll - wäre es nicht Erfolg versprechender, wenn Sie das selbst täten. Aber wenn Sie es für praktischer halten, dass ich das übernehme, dann werde ich das tun.

Meiner Ansicht nach sollte man neue Schritte noch nicht vorbereiten, denn die wird man von dem Prozess gegen Angela Davis abhängig machen müssen, und dieser Prozess hat ja noch nicht begonnen. Ich fürchte, dass wenn wir uns zu früh einschalten, in dem Augenblick, in dem noch nicht Voraussehbares und Spezifisches erfordert sein wird, unser Pulver verschossen sein wird. Erst einmal würde ich also pausieren.

Natürlich halte ich Sie, sofern in der nächsten Zeit noch etwas 'läuft', auf dem Laufenden und bleibe mit herzlichsten Grüßen

Ihr

Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

L946 2-37/37

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

27.2.71.

Lieber Freund,

Herzlichen Dank für Ihren Brief und für die Einlage: den zweiten Aufruf betr. Angela Davis. Beiliegend übersende ich Ihnen den Artikel, den ich in meinem letzten Brief erwähnt hatte - er stammt aus der Linkszeitschrift 'Blätter für deutsche und internationale Politik'. - Für gelegentliche Rücksendung wäre ich sehr dankbar.

Ihrer neuen Aktion stehe ich etwas zögernd gegenüber. Angela Davis hat fünf der besten Anwälte Amerikas, und die Finanzierung der Verteidigung und die Prozesskosten ^{werden} wird von weiten Kreisen der amerikanischen Bevölkerung übernommen und gesichert. Ich fürchte, dass man der Frau schaden könnte, wenn ausseramerikanische Finanzierung dazukäme. Darum habe ich Hemmungen, mich zwecks Veröffentlichung des Aufrufs an das 'Neue Forum' zu wenden. Bitte missverstehen Sie mein Nein nicht. Wir differieren nicht über das Ziel, sondern über die Taktik zur Erreichung des Ziels. Wenn mein Argument Ihnen nicht überzeugend klingt, bleibt Ihnen ja natürlich die persönliche Zusendung Ihres Textes an Günther Nenning als Möglichkeit (Uebrigens ~~erwartet~~ ich im nächsten Heft des Neuen Forum den Abdruck Ihres ersten Aufrufs und der Namen der Signatoren).

Ich wäre sehr betrübt, wenn diese Differenz in der Beurteilung der Taktik der Beziehung zwischen Ihnen und mir abträglich sein würde. Aber ich kann ~~es~~ mir das eigentlich nicht vorstellen.

Mit den herzlichsten Grüßen
wie immer Ihr
Günther Anders

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Günther Anders

1442 1-37/39

Günther Anders
1090 Wien
Lackiererg. 1/5

31.3.71.

Lieber Freund Georg Lukacs,

Herzlichen Dank für Ihren Brief und für die Rücksendung des Artikels über Angela. Ich bin sehr froh darüber, dass Sie für meine ~~Vorstellung~~ von der Ihren abweichenden Vorstellung über die Technik der Aktion für Angela so viel Verständnis aufbringen.- Soeben hatte ich einen Brief von der Tochter von Aptheker, die mich darum bat, bei der Finanzierung einer Veröffentlichung Ihres Aufrufs in der New York Times behilflich zu sein. Ich verwies sie auf Günther Menning: sie solle diesen darum bitten, in seiner Zeitschrift einen Geldsammlungs-Aufruf zu veröffentlichen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

MTA FIL. INT.
Lukacs Arch.

Günther Anders

Günther Anders

angefügt